

Eishockey: U-20-WM

## „Mission Aufstieg“ ein Heimspiel

MÜNCHEN. Die „Mission Aufstieg“ der deutschen U-20-Nationalmannschaft findet in Deutschland statt: Zusammen mit der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen und den Verantwortlichen des Zweitligisten SC Riessersee richtet der Deutsche Eishockey-Bund vom 11. bis 17. Dezember die WM in der Division I, Gruppe A, aus. „Ich freue mich sehr, dass wir Garmisch-Partenkirchen als attraktiven Austragungsort gewinnen konnten. Unser junges Team wird im eigenen Land damit gute Voraussetzungen und Unterstützung vorfinden um die „Mission Aufstieg“ nach fünf harten Spielen vielleicht mit dem direkten Wiederaufstieg zu krönen“, erklärte DEB-Generalsekretär Franz Reindl (Bild).



Herausforderung für Veranstalter Ralph Bader, Geschäftsführer des SC Riessersee, nimmt das Turnier als willkommene Herausforderung gerne an: „Eine Weltmeisterschaft mit ausrichten zu dürfen, muss Ansporn sein, dass für Spieler und Zuschauer alles optimal vorbereitet ist. Für den SC Riessersee ist dies die beste Gelegenheit, Werbung in eigener Sache zu machen. Heimvorteil für eine junge deutsche Mannschaft an einer Talentschmiede Deutschlands - das passt zusammen.“ In Garmisch-Partenkirchen trifft das deutsche Team vom 11. bis 17. Dezember 2011 auf die Gegner aus Großbritannien, Norwegen, Österreich, Slowenien und Weißrussland. Die Nachwuchsspieler haben sich nach dem Abstieg im vergangenen Jahr nun die direkte Rückkehr in die Elitegruppe fest vorgenommen und zuletzt beim Saisonvorbereitungsturnier in Tschechien mit dem Sieg gegen die erstklassigen Slowaken bewiesen, dass sie auf dem besten Wege dorthin sind.

Weitere Informationen unter [www.u20wm2012.de](http://www.u20wm2012.de)

Leichtathletik: Frankfurt rechnet mit neuer Rekordmarke

## Ansturm auf Marathon

FRANKFURT. Der Jubiläums-Marathon am 30. Oktober in Frankfurt am Main verspricht ein Festival der Rekorde zu werden: 70 Tage vor dem Laufklassiker ist nach Angaben der Veranstalter die Schallmauer von über 10 000 Meldungen für das Rennen über 42,195 Kilometer durchbrochen worden.

So früh ist in der 30-jährigen Geschichte diese Marke noch nie überboten worden. Zum Vergleichszeitraum 2010 haben die Anmeldungen um 30 Prozent zugelegt, teilte Rennleiter Jo Schindler mit. Der Rekord liegt seit 2009 bei 12 614 Startern - diese Zahl dürfte in diesem Jahr fallen.

„Was sich hier tut, ist einfach sensationell. Die bisherigen Zahlen übertreffen selbst meine kühnsten Erwartungen“, sagte Schindler. „Es ist fantastisch, wie viele bei unserem Jubiläums-Event dabei sein und mit uns den 30. Geburtstag feiern wollen.“ Schindler erwartet zum Startschuss am 30. Oktober (10 Uhr) vor dem Messturm rund 14 500 Teilnehmer. Die Kapazitätsgrenze liege bei 15 000 Läufern, die die Marathonstrecke in Angriff nehmen.

Mockenhaupt will kommen

Bisher haben von den Stars Streckenrekordhalter Wilson Kipsang (2:04:57), sein Vorgänger und kenianischer Landsmann Gilbert Kirwa (2:06:14), Marathon-Hoffnung Jan Fischen (Wattenscheid), der österreichische Staatsrekordhalter Günther Weidlinger und die 30-fache deutsche Meisterin Sabrina Mockenhaupt gemeldet.

dpa

Fußball: Der frühere Mannheimer Giovanni Speranza spielt mittlerweile in Südostasien - exotische Abenteuer inklusive

## Vom Waldhof nach Vietnam

NINH BINH/MANNHEIM. Frankfurt, Sofia, Monza, Mannheim, Dunajska Streda, Ninh Binh. Was sich liest wie eine teils exotische Auswahl von Stationen auf Phileas Fogg's abenteuerlicher Ballonreise um den Globus, ist in Wirklichkeit der Etappenplan in Giovanni Speranzas Fußball-Karriere. „In Vietnam habe ich eine Chance gesehen, nochmals in einer ersten Liga zu spielen und vor allem gut zu verdienen“, begründet der Ex-Waldhöfer sein Engagement beim Klub Vissai Ninh Binh in dem südostasiatischen Land.

Seine letzte Station in der Slowakei hatte dagegen unter keinem guten Stern gestanden. Nach nur sieben Monaten kehrte Speranza dem Klub DAC Dunajska Streda den Rücken, nachdem er zuvor monatelang kein Gehalt gesehen hatte, und wanderte Richtung Tropen aus. „Ich kannte Vietnam zuvor nur aus Filmen und vom Krieg gegen die Amerikaner“, war er über sein plötzliches neues Fußball-Zuhause selbst sehr überrascht worden.

Inzwischen hat der gebürtige Gießener seine Meinung allerdings geändert und die Mentalität der Einheimischen kennen- und schätzen gelernt: „Vietnamesen sind ein stolzes Volk. Als Ausländer muss man sich erst Respekt verschaffen. Keiner schenkt dir hier etwas.“

Stammspieler im Mittelfeld

Doch sein Auftreten auf und neben dem grünen Rasen hat ihm geholfen, das Vertrauen der Einheimischen zu gewinnen. Derzeit ist Speranza beim V-League-Aufsteiger, bei dem ein zahlungskräftiger Zementhersteller für pünktliche und ergiebige Löhne sorgt, Stammspieler im offensiven Mittelfeld und Liebling der Medien. „Die Liga wird interessiert verfolgt. Sämtliche Spiele kommen im Fernsehen und die Zeitungen berichten sehr ausführlich“, erklärt Speranza. Auch sportlich ist die Liga seiner Ansicht nach durchaus konkurrenzfähig: „Die Spieler verfügen alle über eine gute Grundtechnik und Dynamik.“

Auch wenn die Liga derzeit noch von den Ausländern lebt, dürfen pro Verein und Spiel nur vier Nicht-Vi-

Zur Person

■ Giovanni Speranza wurde am 6. März 1982 in Gießen geboren. Von 2007 bis 2009 absolvierte er 42 Spiele für den SV Waldhof.

■ Seine weiteren Stationen hießen Eintracht Frankfurt, FSV Mainz 05, Slavia Sofia, Monza Calcio, DAC Dunajska Streda und jetzt Vissai Ninh Binh.

■ Die V-League in Vietnam spielt von November bis August. Vissai Ninh Binh belegte Platz vier von 14 Mannschaften.

etnamesen eingesetzt werden. Neben Speranza ist das bei Vissai Ninh Binh noch Gustavo Dourado - ein Brasilianer, der ein Tor nach dem anderen erzielt. Doch wie kam Speranza überhaupt nach Vietnam? Der Auftakt war beschwerlich: „Ich habe mir mein Flugticket nach Vietnam selbst bezahlt und bin dort zur Vorbereitung ins Probetraining geflogen. Aufgrund der Ausländerbegrenzung musste ich mich gegen viele Konkurrenten durchsetzen, die meisten aus Afrika und Brasilien. Am Anfang waren es zehn bis 15 Spieler, und jeden zweiten Tag kamen noch mal drei neue dazu. Nach einigen Trainingseinheiten und zwei Testspielen in schwer erträglicher Hitze mit hoher Luftfeuchtigkeit habe ich dann endlich einen Vertrag bekommen.“

Inzwischen kann der Ex-Waldhöfer, der die Blau-Schwarzen 2009 nur aus sportlichen Gründen verlassen hatte („Ich wollte noch einmal versuchen, höherklassig zu spielen; einen anderen Grund für meinen Wechsel gab es nicht“), auf eine komplette Saison in Vietnam und einen für den Aufsteiger akzeptablen vierten Platz zurückblicken.

Die eine oder andere amüsante Anekdote hat der 29-Jährige dabei auch bereits erlebt: „Ich hab einmal in einem Testspiel plötzlich Bauchkrämpfe bekommen und bin in der ersten Halbzeit nach einem Dribbling einfach raus Richtung Toilette gesprintet. Keiner wusste, was los war, und mein Gegenspieler ist mir



Zwei Jahre trug Giovanni Speranza das Trikot des SV Waldhof.

BILD: DELTA

sogar bis auf die Tartanbahn hinterher gerannt. Alle haben sich dann kaputt gelacht, und ich saß 30 Minuten auf der Toilette.“

Speranzas Vertrag bei dem vietnamesischen Klub läuft noch ein weiteres Jahr, und er hat noch einiges vor. „Ich will entweder in der asiatischen Champions League spielen oder noch einmal in Europa angreifen. Ich bin immer für alles of-

fen.“ Auch das Kapitel Mannheim schlägt er noch nicht ganz zu: „Fakt ist, dass ich stolz bin, das Trikot eines Traditionsvereins wie Waldhof getragen zu haben. Klar könnte ich es mir vorstellen, noch mal für den Klub zu spielen.“ Einen nicht zu unterschätzenden Vorteil hätte dies: Der Weg zu den Toiletten führt im Carl-Benz-Stadion nicht noch zusätzlich über eine Tartanbahn. **uv**

Fußball

## 1. FCK testet Wehen Wiesbaden

LUDWIGSHAFEN. Attraktiver Bundesliga-Fußball in Ludwigshafen: Der 1. FC Kaiserslautern nutzt die Länderspielpause zu einem weiteren Testspiel am Freitag, 2. September, 17.30 Uhr, gegen den hessischen Drittligisten SV Wehen Wiesbaden. Die Partie findet auf dem Rasenplatz des Ludwigshafener Bezirksligisten BSC 1914 Oppau statt. Verzichteten muss der FCK dabei auf Stürmer Dorge Kouemaha. Der 28-jährige Kameruner zog sich im Training einen Faserriss in den Adduktoren zu. Wehen Wiesbaden scheiterte in der vergangenen Saison nur knapp am Wiederaufstieg in die Zweite Bundesliga und steht derzeit auf dem sechsten Tabellenplatz der 3. Liga. Bekanntester Spieler der Mannschaft von Trainer Gino Lettieri ist Nico Herzig, der auch schon 46 Bundesligaspiele für Alemannia Aachen und Arminia Bielefeld absolvierte. Der Eintritt zu dem Spiel in Oppau kostet neun Euro, ermäßigte Karten gibt es für sechs Euro. **rs**

Fußball

## Jugendtrend geht nach unten

KREIS BERGSTRASSE. Ein düsteres Bild zeichnet der Bergsträfer Fußball-Kreis auf seiner Website, wenn es um die Jugend geht. Die Saison 2011/12 hat noch nicht richtig begonnen und schon hätten sich sage und schreibe neun Mannschaften wieder abgemeldet, heißt es dort. Im Einzelnen sind dies bei der B-Jugend: FC Einhausen, C-Jugend: SV/BSC Mörlenbach II, SV Kirschhausen, JSG Gorchheimertal/Absteinach II, FV Hofheim II, E-Jugend: JSG Überwald II, JSG Lautertal/Gronau II, G-Jugend; TSV Auerbach II, Et. Birstadt.

Der Trend im Jugendbereich zeigt stetig nach unten. Für die Saison 11/12 sind fast in jeder Altersklasse im Vergleich zur Vorsaison Minuszahlen zu verzeichnen. Sind es diesmal 289 Mannschaften, waren es im Vorjahr noch 295, in der Saison 2009/10 sogar noch 304 Teams.

Elektro-Rollstuhl-Hockey: Die Weinheimer Torpedos stellen ihre Vormachtstellung unter Beweis

## Derzeit bestes Team der Welt

EINDHOVEN. Am vergangenen Wochenende fand in Eindhoven/Niederlande zum ersten Mal das Nielsen-Linden-Gedächtnisturnier im Elektro-Rollstuhl-Hockey statt. Neben den AC-Torpedos aus Weinheim galten die italienischen Vizemeister Rangers Bologna, der deutsche Meister Munich Animals und die Gastgeber GP Bulls Eindhoven als Topfavoriten.

Im ersten Vorrundenspiel hieß der Gegner All Blacks Genua aus Italien. Die Weinheimer spielten zum ersten Mal überhaupt gegen dieses Team, ließen aber von Anfang an keine Zweifel über den Sieger aufkommen. Die italienische Abwehr offenbarte gravierende Mängel und

am Ende gewannen die ACler mit 14:0.

Im zweiten Spiel ging es gegen die GP Bulls Eindhoven II. Die junge forsch aufspielende Mannschaft, hatte aber letztlich nicht viel entgegenzusetzen. Das Endergebnis war mit 8:0 für Weinheim noch im erträglichen Rahmen.

Im dritten Spiel der Vorrunde warteten die Transformers aus Tschechien. Das Team aus Prag trat sehr defensiv auf, doch durch schnelle Kombinationen rissen die Deutschen immer wieder Lücken in das massive Bollwerk. Ein klarer 17:0-Erfolg sicherte den Torpedos ein Endspiel um den Gruppensieg gegen das Team aus Bologna.



Boris Heimke (rechts) und die Torpedos des AC 92 Weinheim sahten nach dem Champions Cup in Weinheim auch den Turniersieg in Eindhoven ab.

BILD: SCHILLING

Triathlon: Timo Bracht entdeckt den Odenwald als Hawaii-Klon

## Einen freut die Schwüle

MANNHEIM. Ganz Deutschland stöhnt momentan unter sommerlicher Hitze und Schwüle. Ganz Deutschland? Nein! Ein unbeugsamer Triathlet, der als 36-Jähriger Anfang Oktober trotz einiger missglückter Anläufe den Ironman auf Hawaii gewinnen will, wünscht sich genau dieses Wetter. „Ich brauche vor optimalen Vorbereitungen ein paar hei-



ße, schwüle Tage“, sagt Timo Bracht (Bild).

Während Urlauber auf Hawaii ein Paradies erwartet, entpuppt es sich für Triathleten während ihres über achtstündigen Wettkampfes als Hölle: Subtropische Temperaturen und unberechenbare Winde begleiten die modernen Dreikämpfer. Also durchaus ähnliche Bedingungen wie zurzeit in Deutschland, im Odenwald - Brachts Hawaii-Klon. Schwimmen, Rad fahren, laufen, essen, schlafen, schwimmen, Rad fahren und von vorn - Brachts Leben ist momentan extrem auf Hawaii fokussiert, der Eberbacher unterbrach sein Trainingslager vor der Haustür nur für seinen Sieg beim Viernheim Triathlon am vergangenen Sonntag. Es folgt noch ein Mitteldistanzrennen, vermutlich Anfang September.

Bereits am 12. September fliegt er nach Hawaii. Und damit zu einem früheren Zeitpunkt als in den vergangenen Jahren. In diesen vergangenen sieben Jahren belegte er im Sommer stets bei einem der beiden großen deutschen Langdistanzrennen - Frankfurt oder Roth - einen Podestplatz. Im Herbst auf Hawaii

kam er indes nie über den sechsten Rang hinaus. „Ich hatte nach dem Sommerrennen stets einen körperlichen Totalschaden“, sagt Bracht. Die Narben mussten erst verheilen, die Hawaii-Vorbereitung litt.

Vor dieser Saison ist Bracht neue Wege gegangen, hat seine Saisonplanung umgestellt, ja revolutioniert. Kein Roth, kein Frankfurt. Timo Bracht weiß, dass er als 36-Jähriger nicht mehr viele Chancen hat, auf Hawaii zu gewinnen.

Anderer Trainingsaufbau

Also hat der zweimalige Europameister im Herbst ein neues Trainings- und Wettkampfrezept zusammengeschneidelt: Man nehme einen Ironman im November 2010 in Arizona, gewinne diesen, um die Hawaii-Qualifikation 2011 abgehakt zu haben, gebe ein hartes Wintertraining dazu, vermische alles mit einem Ironman im Frühjahr („Lanzarote ist einer der brutalsten Ironmans der Welt“), rühre eine Vorbereitungsphase auf Hawaii ab Juni im heimischen Odenwald dazu und würze dies mit einigen Kurz-Triathlons. Und heraus kommt der Zauberspruch für den Hawaii-Sieg.

Könnte man zumindest denken, da Bracht bei den Langdistanzrennen in Arizona und auf Lanzarote sowie beim Römerman in Ladenburg die Streckenrekorde pulverisierte. „Im Endeffekt müssen aber am Tag X alle Mosaiksteinchen zusammenpassen“, sagt Bracht. Und da ist Hawaii wie eine Reise ins Ungewisse. Schlechte Tagesform, ein Radschaden, Probleme mit den Bedingungen - und die Ambitionen schwinden. Da ist selbst ein unbeugsamer Triathlet machtlos.